

Gibt es Physikalische Beweise für den Urknall?

ausgearbeitet von: Dipl. Ing. Matthias Krause, Kirchzarten, den 20.12.2009 letzte Änderung: 05.02.2010
Copyright: Alle Rechte bleiben allein dem Verfasser vorbehalten www.kosmoskrau.de

Eine Prüfung, der in der wissenschaftlichen Fachwelt vorgebrachten Beweise für das Urknallmodell, mithilfe der Schaltungstechnik.

Setzt man die streng logischen Regeln der Digitalen Schaltungstechnik (Informatik) zur Prüfung für die physikalische Machbarkeit des Urknalls an, so zeigt eine nüchterne Bestandsaufnahme folgendes Ergebnis:

Die vorgebrachten Gründe (Beweise) für einen Urknall wurden zunächst in Kategorien eingeteilt. Gefunden wurden, nach Prüfung durch **gemessene** Fakten, folgende Kategorien:

1. Freie Erfindungen (Dunkle Energie)
2. Ad hoc Annahmen (inflationäre Phase)
3. Vermutungen (Wärmeabstrahlung aus staubfreien Akkretionsscheiben)
4. Fehlerhafte Berechnungen (Dunkle Materie)
5. Ausblendungen von messbaren Fakten (Winkelausdehnung der frühen Galaxien)
6. Zirkelschlüsse (Zusammensetzung der primordiale Materie)
7. Fehlinterpretationen (Hintergrundstrahlung)
8. Ignorieren von unbequemen gemessenen Fakten

Die Prüfung wurde mit einfachen so genannten UND-Verknüpfungen aus der Schaltungstechnik durchgeführt. An den beiden Eingängen der UND Verknüpfung wurden je zwei physikalische Notwendigkeiten angegeben.

UND Verknüpfung



Beispielsweise müssen die rotverschobenen frühen Galaxien ein bestimmtes Winkelmaß in einem sich ausdehnenden Kosmos aufweisen. Zu diesem Winkelmaß muss dann zwangsläufig eine bestimmte Rotverschiebung gemessen werden. Im Falle eines stattgefundenen Urknalls sollte zwingend folgender logischer Zusammenhang bestehen:

Je höher die Rotverschiebung, desto größer das Winkelmaß. Dieser Zusammenhang liegt in dem zeitlichen Ablauf des Urknalls begründet. Je höher rotverschoben eine Galaxie ist, desto mehr erblicken wir sie in immer früheren Zeitpunkten des Universums. Je früher der Zeitpunkt in einem sich ausdehnenden Universum, desto kleiner die Raumausdehnung des Universums. Je kleiner die Raumausdehnung, desto größer das Winkelmaß der beobachteten Galaxie.

Allein dieses **eine** Kriterium hat einen absoluten Ausschluss-Charakter.

Die in der Realität gemessene Winkelausdehnung der frühen Galaxien beträgt nur ein Zehntel des zu erwarteten Maßes und passt deshalb definitiv nicht zu einem Urknallmodell.

Diese logische Verknüpfung ist begründet im Ergebnis mit einem klaren „NEIN“ zu versehen.

Am Ausgang des UND Gliedes erscheint nur dann ein „Ja“, wenn an **beiden** Eingängen auch ein „Ja“ steht.

Ein „Ja“ kann nur dann an einem Eingang stehen, wenn keine physikalischen oder raumgeometrischen Gesetze verletzt werden.

Diese streng logische Prüfung, nach der jeder Computer funktioniert, erbrachte folgendes Ergebnis:

Eindeutige Beweise für einen Urknall wurden in **keinem** Fall gefunden.

Gefunden wurden stattdessen nur weitere Kriterien mit logischer Ausschließlichkeit (z.B. die Galaxienflucht wird durch die Anziehung des Randbereichs des Universums hervorgerufen)

Ergebnis der logischen Prüfung:

Es gibt keine Beweise für einen Urknall, die einer logischen Überprüfung standhalten.

Der Urknall ist damit zu einem Mythos geworden, an den man glauben kann, weil er einem so gut gefällt. Wissenschaftlich begründbar ist er nicht.

Nachtrag

Was aber sagen Wissenschaftler, wie gut der Urknall begründbar ist?

Hier ein paar Sätze, die die Wahrhaftigkeit der obigen Aussage mehr als bestätigen.

Zitat:

„Offener Brief von 33 Wissenschaftlern zum Thema:

Nach Aussagen von Eric J Lerner, dem Mathematiker Michael Ibison von Earthtech.org und Dutzenden anderer Wissenschaftler auf der ganzen Welt beruht die Dominanz der Urknalltheorie eher auf Konventionen als auf einer wissenschaftlichen Methode. Sie haben deshalb den folgenden offenen Brief an die Wissenschaftlerkreise verfasst, welcher im New Scientist (22.-28. Mai, 2004, Seite 20) veröffentlicht wurde.

"Die Urknalltheorie basiert auf einer großen Anzahl hypothetischer Wesenheiten, auf Dingen, die wir niemals beobachtet haben - Aufblähung, geheimnisvolle Materie und dunkle Energie sind die auffallendsten Beispiele. Ohne diese gäbe es einen fatalen Widerspruch zwischen den Beobachtungen durch die Astronomen und den Vorhersagen der Urknalltheorie.

In keinem anderen Bereich der Physik würde diese stetige Zuflucht in neue hypothetische Objekte als ein Weg akzeptiert werden, um die Lücken zwischen Theorie und Beobachtung zu schließen. Irgendwann müssten ERNSTHAFTE FRAGEN ÜBER DIE RICHTIGKEIT DER ZUGRUNDELIEGENDEN URKNALLTHEORIE AUFGEWORFEN WERDEN!

Doch die Urknalltheorie kann ohne diese zurechtgepuschten Faktoren gar nicht überleben.....“

Zitat Ende.

Finden kann man die ganze Arbeit unter:

<http://www.mahag.com/allg/urknall.php>

Und was sagen Wissenschaftler, die an einen Urknall glauben?

Nun, auch sie bestätigen mit ihren Aussagen, das es einen Urknall eigentlich nicht gegeben haben dürfte. Diese Wissenschaftler benutzen in ihren Arbeiten einen sprachlichen Kunstgriff, um die Fehler zu verschleiern.

Statt von **Fehlern** oder von **physikalischen Unmöglichkeiten** sprechen sie einfach sehr verniedlichend von „Problemen“. So bekommt man den Eindruck, man müsse nur die „Probleme“ beheben und dann würde das mit dem Urknall schon klappen.

Handelt es sich dabei nur um **ein** „Problem“?

Nein, es handelt sich um ein ganzes Bündel von unlösbaren „Problemen“.

Genau genommen ist der ganze Urknall ein einziges Problembündel.

Hier ein kleiner Auszug:

Das Flachheitsproblem

Das Horizontproblem

Das Asymmetrieproblem von Materie und Antimaterie

Das Monopolproblem

Unter vielen anderen Links sei dieser hier als Beispiel genannt:

<http://homepages.physik.uni-muenchen.de/~Otmar.Biebel/dm-seminar/GReiter-stat.pdf>

Fazit : Es spielt letztlich keine Rolle, ob man an einen Urknall glaubt oder nicht, die physikalischen Fakten widersprechen in jedem Fall einer Urknallhypothese.

